

Jahresbericht 2010 des Präsidenten

Einleitung

Liebe Vereinsmitglieder, Weidfrauen und Weidkameraden

Das vergangene Jahr war geprägt von grossen Naturkatastrophen auf dem Land, in der Luft und auf dem Wasser. Viele Menschen, und in vielen Bereichen auch die weltweite Wirtschaft haben darunter gelitten. Die Verschmutzung und teils Zerstörung riesiger Lebensräume und ganzer Ökosysteme haben unzählige Tiere unseres Planeten, teils durch grausamen Tod, vernichtet und den verbleibenden Populationen die Lebensgrundlage weiter eingeengt und verschlechtert. Die neuesten Ereignisse in Japan und in Libyen werden in jeder Hinsicht erneut katastrophale Auswirkungen in nicht absehbaren Dimensionen haben.

Vergleichen wir mit anderen Staaten oder Regionen, so haben wir bei uns geradezu noch gute Verhältnisse. Ja, wir dürfen in einem Land leben, in welchem wir in der Vergangenheit von Naturkatastrophen wie Erdbeben, grossen Waldbränden, ölverschmutzten Seen oder atomarer Verstrahlung oder dadurch verseuchten Lebensmitteln mehr oder weniger verschont wurden. Aber lassen wir uns nicht täuschen und in Sorglosigkeit lenken. Unser stark besiedeltes Land, mit zunehmender Bevölkerungsdichte, zusehends intensivierter Bewirtschaftung des Kulturlandes und stets grösserem Drang in die Naherholungsgebiete führen zu einer Übernutzung des Lebensraumes für Mensch und Tier. Unsere Wildtiere und ihr Lebensraum Wald und Feld sind davon besonders betroffen. Der Wald gehört zu den wichtigsten Ökosystemen der Welt. Von den etwa 1.3 Millionen beschriebenen Tier- und Pflanzenarten leben etwa zweidrittel im Wald, so die Schweizerische UNESCO-Kommission. Es ist nicht alleine die Aufgabe der Jägerschaft, zur Erhaltung und Verbesserung unseres Lebensraumes und jenem der Wildtiere beizutragen, jeder ist dazu angehalten und gegenüber unseren Nachkommen auch verpflichtet. Es können nicht die 0.5% der Bevölkerung, welche die Jagd ausüben, und die rund 3%, welche in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind, alleine verantwortlich gemacht werden. Auch die übrigen 96.5% unserer Bevölkerung müssen ihren persönlichen Beitrag leisten, nicht alleine mit Geld, sondern vielmehr mit einem angepassten Verhalten.



Im Jahr der Biodiversität haben Bund und Kantone sich für die Artenvielfalt eingesetzt und engagiert. Einige Jagdgesellschaften, auch im Kanton St. Gallen und in unserem Vereinseinzugsgebiet, haben durch verschiedene Pflanzungen, Waldrandprojekten und durch ihre Mitarbeit in Vernetzungsprojekten wertvolle Beiträge geleistet.

Die deutliche Ablehnung der Waffeninitiative ist mit auch ein Verdienst der Jägerschaft und der Sportschützen. Wir Jäger, zusammen mit den Gleichgesinnten können uns vorerst einmal über das Ergebnis und das Vertrauen der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung in die Jagd freuen. Wir tun aber gut daran, die Verpflichtung dieses Vertrauens ernst zu nehmen. Rund um die Themen Jagd, Natur und Wildtiermanagement ist noch viel Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere bei der Stadtbevölkerung und der Jugend zu leisten.

Vereinsgeschehen



Nebst unserem Vereinsheft «Hubertus Aktuell», in welchem wir unsere über 750 Mitglieder alljährlich dreimal über Aktuelles informieren, ist unsere Hauptversammlung der Anlass, an welchem der Vorstand unsere Mitglieder, Gäste und Presse über das Vereinsgeschehen und unsere verschiedenen Aktivitäten informiert. Im Anschluss an meine Ausführungen informieren meine Vorstandskollegen über die Belange ihrer Ressorts sowie über die Aktivitäten im vergangenen und die geplanten im laufenden Jahr.

Gemäss unserem Vorstandsreglement hat der Vorstand anlässlich drei Sitzungen die anstehenden und laufenden Geschäfte besprochen, wenn möglich erledigt und viele Arbeiten delegiert. Schwerpunkte waren u.a. die Vorbereitung des traditionellen Säulischessens, der Hauptversammlung, der umfangreichen Schiesssaison, der Jagdhundeausbildung sowie der Aus- und Weiterbildungsanlässe.

Am 8. Januar 2011 traf sich der Vorstand zu einem Strategieworkshop. Die Zielsetzungen des Strategieworkshops waren:

- Analyse der Stärken/Schwächen und Bewertung der Chancen/Risiken des Vereins
 - Ausarbeitung der mittelfristigen Investitionsplanung des Vereins
 - Basislegung zur weiteren Personalplanung im Vorstand
- 1) Das Schwergewicht der Investitionen wird mittelfristig auf die Weiterentwicklung zum Aus- und Weiterbildungszentrum unserer Anlagen im Erlenholz gelegt:
 - a) Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur mit erster Priorität
 - b) Weiterer Ausbau der Schiessanlage mit zweiter Priorität
 - 2) Verbesserung der Auslastung der Schiessanlage (insbesondere der Trap- und Jagdparcoursanlage) in erster Linie durch Motivation und Aktivierung der Vereinsmitglieder
 - 3) Entlastung des Vorstandes durch Kommissionsarbeit
 - a) Verstärkung Schiesskommission
 - b) Verstärkung Redaktionsteam «Hubertus Aktuell»
 - c) Verstärkung Aus- und Weiterbildungskommission

Umsetzung Strategie (Sanierung Blockhaus / sanitäre Anlagen «Erlenholz»)

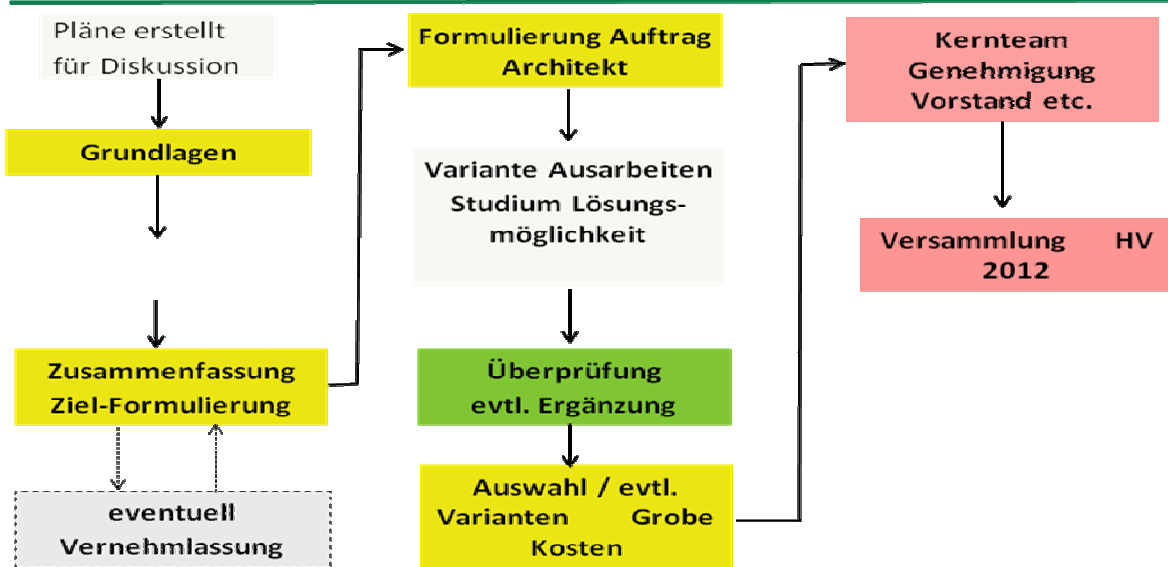
KERNTEAM

Oskar Trunz
Marcel Zoller
Peter Jörg
Karl Romer
Roman Harzenmoser
Markus Butz

ERWEITERTES TEAM

Maria Trunz
Romy Walser
Hans Maag
Bruno Kaufmann

Ablaufplan Sanierung Blockhaus / sanitäre Anlagen



KERNTTEAM

ERWEITERTES TEAM

ARCHITEKT

Schiessbetrieb «Erlenholz»



Der Betrieb auf unseren Anlagen im Erlenholz verlief auch im Berichtsjahr äusserst positiv und vor allem unfallfrei. Auch im vergangenen Jahr konnten wir an unseren Schiessanlagen Verbesserungen vornehmen. Um die Sicherheit auf unserer Schiessanlage, zwischen der Kipphasen/Keiler- und Rollhasenanlage zu erhöhen, hat sich der Vorstand an seiner Frühjahrssitzung entschieden, geeignete Massnahmen zu treffen. Dank dem grossen Engagement unseres Bauchchefs Roman Harzenmoser und verschiedenen, dem Verein nahestehenden Firmen, konnte eine zweckmässige Sicherheitswand aus Betonelementen erstellt werden. Viele Tage vor, während und nach dem Arbeitstag vom 29. Mai 2010, konnten die umfangreichen Arbeiten ausgeführt werden. Die neue Anlage bietet Gewähr, dass die Sicherheit während des beidseitigen Schiessbetriebes zwischen den Anlagebereichen Kipphas/Keiler und Rollhas sichergestellt ist und das Nachfüllen der Rollhasenanlage ohne Unterbruch des nebenanliegenden Kipphas- und Keilerstandes gewährleistet ist. Ganz speziellen Dank gebührt unserem Bauchchef Roman Harzenmoser für die professionelle Vorbereitung, Planung und Ausführung. Unterstützt wurde er dabei, nebst verschiedenen Helfern am Arbeitstag, von den beiden treuen und unermüdlichen Helfern Pius Gadola und Zoltan Varga. Auch ihnen gebührt ein grosser Dank. Ohne die geschätzte, grosszügige und spontane Unterstützung der Firmen Monobeton, Goldach (Thaddäus Speck), Gassmann Gartenbau, Lüchingen (Andreas Gassmann) und Waldburger Christian AG, Herisau (Urs Brotschi) wäre die Realisierung dieses Vorhabens nicht möglich gewesen. Weidmannsdank!



Finanzen

Unsere Finanzlage ist Dank unserem umsichtigen und kompetenten Finanzchef Karl Romer, den vielen unermüdlichen, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie unseren geschätzten Sponsoren und den Beiträgen der Sport-Toto-Subventionskommission (IG-Sportverbände),

trotz hohen Investitionen der vergangenen Jahre äusserst gesund. Unser Kassier wird Sie in seinen Ausführungen davon überzeugen. Unsere Anlagen im «Erlenholz» präsentieren sich in einwandfreiem Zustand. Wir dürfen jedoch nicht nachlassen, es gibt immer wieder Unterhalt und Investitionen welche sich aufdrängen. Zur Werterhaltung und noch besseren Auslastung stehen, wie bereits erwähnt, die Sanierung des Blockhauses und der Sanitäranlagen an.

Mitgliederentwicklung

Im Berichtsjahr konnten wir 40 Neumitglieder aufnehmen, 10 Mitglieder sind (meist altershalber, Aufgabe der Jagd oder Wegzug) ausgetreten, 6 sind leider verstorben. Der aktuelle Mitgliederbestand beträgt 758.

Aus- und Weiterbildung / Jagdhundewesen

Der freiwillige Nachweis für das Einschiessen der Waffen „Der erste Schuss zählt!“ hat auch im Berichtsjahr wieder einen sehr hohen Stand erreicht. 140 von 145 Jagdgesellschaften (96.6%) haben die von ihnen geführten Waffen eingeschossen. Unter den fehlenden 5 Jagdgesellschaften befinden sich leider auch solche aus unserem Verein. Ich bin zuversichtlich, dass auch diese Weidkameraden künftig ihre diesbezügliche Verantwortung wahrnehmen. Ich verzichte deshalb auf die Erwähnung dieser Jagdgesellschaften. Trotz den nicht ganz 100% ist dieses Ergebnis sehr erfreulich und zeigt, dass sich die Jägerschaft ihrer Verantwortung bewusst ist.

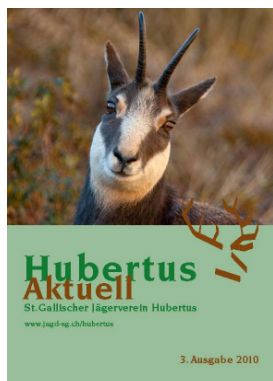
Als Unterstützung der Obmänner für die Erstellung der Meldung 2011, hat Willi Enderli ein RevierJagd St.Gallen-Standblatt kreiert. Es ist im Internet zum Herunterladen aufgeschaltet. Dieses kann auch von Jagdgästen zur Vorbereitung auf die Jagd im Kanton St. Gallen genutzt werden.

Die Weiterbildungsveranstaltungen „Treffpunkt Jagd“ und „Wildbrethygiene heute“ wurden erfolgreich durchgeführt und fanden ein sehr positives Echo. Für die Übernahme der Kosten für den Kurs „Wildbrethygiene“ sei dem ANJF bestens gedankt.

Unter der Leitung von Markus Butz wurden wiederum drei Vereinsschweiss-Hundeübungen und zwei kantonale Schweissprüfungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Prüfungen sind wie immer im Internet von RevierJagd St. Gallen veröffentlicht.

In unserem Jahresprogramm informieren wir ausführlich über die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsanlässe, die Schweiss-Hundeübungen und -prüfungen und die verschiedenen Schiesskurse. Ich verweise auch auf die anschliessenden Ausführungen unserer Ressortleiter Markus Butz und Christoph Markwalder.

«Hubertus Aktuell»



Unser Vereinsheft «Hubertus Aktuell» hat sich in den vergangenen Jahren weit über unser Vereinsgebiet hinaus zu einem viel beachteten und geschätzten Jagd-Informationen-Magazin entwickelt. So wie sich unser «Hubertus Aktuell» heute präsentiert, ist nur möglich, wenn ein Chefredaktor, wie unser Hansruedi Albrecht, mit viel Herzblut und grossem Engagement und dem erforderlichen Flair dahinter steht. Unser Vereinsheft bietet nicht nur eine gute Möglichkeit unsere über 750 Mitglieder immer auf dem Laufenden zu halten. «Hubertus Aktuell» es ist auch eine gute Plattform für verschiedene Ämter wie das Amt für Natur, Jagd und Fischerei und das Kantonsforstamt. Ebenso haben unsere Kommissionen

und Jagdgesellschaften die Möglichkeit im «Hubertus Aktuell» Berichte zu veröffentlichen und Anbieter von Produkten und Dienstleistungen können mit ihren Inseraten auf die Berücksichtigung unserer Mitglieder rechnen.

Trophäenbewertungskommission



Unter der Leitung von Renato Mariano hat die neu konstituierte Kommission ein neues Reglement verfasst, verschiedene Formulare und Medaillen kreiert, ein EDV-Programm in Betrieb genommen und sich mit der Materie intensiv beschäftigt. Die ersten Trophäen wurden bereits bewertet und die ersten Auszeichnungen vergeben. Die Mitglieder sind aufgerufen, von der Dienstleistung zur Bewertung ihrer Trophäen Gebrauch zu machen.

Jagdhornbläser

Wie jedes Jahr wurden von den Jagdhornbläsergruppen unseres Vereinseinzugsgebietes (Hubertus [auf dem Bild in neuer Uniform], Weiherweid und Schlaufuchs) Hubertusmessen und Feiern durchgeführt. Die vielen öffentlichen Auftritte der einzelnen Gruppen sind ein grosser Beitrag zur Förderung des jagdlichen Brauchtums aber auch für das Verständnis der Jagd bei der nichtjagenden Bevölkerung. Am Eidgenössischen Bläserwettbewerb nahmen unsere Bläsergruppe Hubertus und die Gruppe Sarganserland teil. Der Erfolg war einmalig. Die Sarganser Jagdhornbläser wurden Gruppensieger und stellten mit Albert Winkler den Gesamtsieger und somit den Schweizermeister.



Am 21. Mai 2011 findet im Warteggareal in Goldach das 27. Eidgenössische Jagdhornbläserfest



statt. Nach 30 Jahren ist das Eidgenössische wieder in den Kanton St. Gallen zurückgekehrt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Das OK hofft, dass möglichst viele Gruppen teilnehmen. Es werden 40 - 45 Gruppen mit 550 Bläsern erwartet. Gleichzeitig findet ein Jägermarkt statt. Ein Grossaufmarsch der Jäger und Jägerinnen mit ihren Familien wird den Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen.

Wildabgänge im Jagdjahr 2010 (Angaben und Kommentar vom ANJF, besten Dank!)

Die nachstehend aufgeführten Abgänge bei den einzelnen Wildarten wird von Amt für Natur, Jagd und Fischerei wie folgt kommentiert:

- Der Rehabschussplan wurde insgesamt höher angesetzt und auch gut erfüllt. Die Bestände haben sich grossmehrheitlich erholt. Es gab insgesamt weniger Fallwild. Allerdings fielen dem Strassenverkehr trotz der im letzten Jahr gestarteten Aktion Wildwarner gleich viele Rehe zum Opfer.
- Die Jagdstrecke beim Rothirsch bedeutet Rekord. In der Rothirschhegegemeinschaft (RHG) 1 wurde der Abschussplan von 300 Stück Rotwild deutlich übertroffen. In der RHG 2 konnte das Ziel von 235 Stück bis auf zwei Tiere erreicht werden.
- Die Bestände der Gämsen konnten sich noch nicht erholen. Der in etwa wie im Vorjahr angesetzte Abschussplan konnte nicht erreicht werden. Es wurde aber deutlich weniger Fallwild aufgefunden.

- Der Abschuss beim Steinwild entwickelt sich weiterhin positiv. Die Abschusspläne wurden weitgehend ausgeschöpft.
- Jagdstrecke und Fallwild bei Fuchs sowie Dachs gingen deutlich zurück. Das sind die Auswirkungen der Staupenepidemie. Interessant ist allerdings, dass beim Steinmarder eine andere Tendenz feststellbar ist.
- Die Jagdstrecke beim Murmeltier ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.
- Die Zahl der erlegten Feldhasen nahm zu. Im Rheintal ob Sargans wurde in Zusammenarbeit mit dem Wildhüter eine grossflächige Nachttaxation durchgeführt. Dabei konnte ein erfreulicher Feldhasenbestand festgestellt werden, welcher durchaus eine zurückhaltende und damit nachhaltige Bejagung zulässt.
- Der Unterschied zum Vorjahr liegt bei der Vogeljagd bei einer deutlich höheren Jagdstrecke bei den Stockenten.

Die Schwarzwildschäden stiegen deutlich an und es konnten noch nicht alle Wildschadenverfahren abgeschlossen werden. Es wurden auch mehrere Schältschäden durch Rothirsche gemeldet.

Tierart	Jagdstrecke		Fallwild		Total		Veränderung Abgang total	
	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr	Stück	in %
Reh	3'717	3'424	733	824	4'450	4'248	202	4.8%
Rothirsche	577	458	41	97	618	555	63	11.4%
Gämse	906	919	63	142	969	1'061	-92	-8.7%
Steinwild	74	71	12	13	86	84	2	2.4%
Schwarzwild	68	26	16	0	84	26	58	223.1%
Fuchs	1'712	2'741	726	901	2'438	3'642	-1'204	-33.1%
Dachs	139	265	228	302	367	567	-200	-35.3%
Steinmarder	87	77	157	154	244	231	13	5.6%
Murmeltier	69	99	0	2	69	101	-32	-31.7%
Bisamratte	1	6	1	2	2	8	-6	-75.0%
Feldhase	33	22	32	33	65	55	10	18.2%
Tauben (alle Arten)	198	214	6	10	204	224	-20	-8.9%
Rabenvögel (alle Arten)	1'325	1'215	7	0	1'332	1'215	117	9.6%
Wasservögel (alle Arten)	816	683	13	16	829	699	130	18.6%

RevierJagd St. Gallen / Jagdpolitik

Die Teilrevision des Jagdgesetzes ist infolge des gesundheitlich bedingten Ausfalls des Amtsleiters, Guido Ackermann in Verzug geraten. Das Finanzierungskonzept sieht im Wesentlichen vor, dass der «geschlossene Kreislauf» aufgelöst, Gemeinde- und Kantonsanteil gestrichen, die Pachtzinse verursachergerecht festgelegt und Lebensraumprojekte vermehrt unterstützt werden sollen. Damit würden die Pachtzinsen um ca. 600'000 Franken oder rund 30% entlastet. Das Finanzdepartement scheint mit dieser Vorlage einverstanden zu sein. Für das Wildschadenverfahren ist (vorerst) keine grundlegende Neugestaltung vorgesehen. Die Kosten der Wildschäden wären weiterhin allein durch die Jäger zu tragen.

Dies bewog Revierjagd St. Gallen eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche sich raschmöglichst mit diesem wichtigen und sehr aktuellen Thema befassen soll. Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen beim Rot- und Schwarzwild sowie die absehbaren Schäden durch geschützte oder seltene Tierarten verlangt Revierjagd St. Gallen eine Regelung, welche die finanzielle Verantwortung der Jagd für Wildschäden begrenzt. Diese Arbeitsgruppe hat Ende Februar ihre erste

Sitzung abgehalten. Bereits am 21. März konnten Willi Enderli und ich die Anliegen der Arbeitsgruppe Guido Ackermann unterbreiten und sind dabei auf viel Verständnis gestossen. Zur Ausformulierung eines zukünftigen Wildschadenverfahrens wird vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in welcher auch Vertreter von RevierJagd St. Gallen vorgesehen sind.

Jägerprüfungen

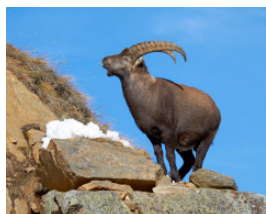
Zur Waffenhandhabungs- und Schiessprüfung meldeten sich 61 Personen an. 60 traten zur Prüfung an und deren 44 erfüllten die Anforderungen. Die Zahl der Jungjägerinnen und Jungjäger hat gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zugenommen.

Zu den theoretischen Jägerprüfungen traten 43 Kandidatinnen und Kandidaten und damit fast doppelt so viele wie im Vorjahr an. 35 oder 81 % durften den Jagdfähigkeitsausweis in Empfang nehmen. Alle drei zur Nachprüfung erschienenen Kandidaten waren erfolgreich.

Für die Waffenhandhabungs- und Schiessprüfung 2011 haben sich 65 Personen angemeldet. An den theoretischen Prüfungen 2011 werden sechs Personen zur Nachprüfung und 48 zur ordentlichen Prüfung erwartet.

Für die Durchführung der Schiessprüfungen haben sich unsere Anlagen und Infrastruktur im «Erlenholz», auch bei hoher Teilnehmerzahl, wiederum bestens bewährt. Unserem Schiessobmann Hans-Peter Kamber danke ich für die perfekte Bereitstellung der Anlagen und die gute Zusammenarbeit mit der Prüfungskommission.

Öffentlichkeitsarbeit



St. Gallen feiert dieses Jahr „100 Jahre freilebendes Steinwild Schweiz“. Das Steinbock Jubiläum 2011 wird mit dem Festanlass vom 6. bis 8. Mai in Weisstannen SG eröffnet. Die Sonderausstellung im Naturmuseum St. Gallen zeigt vom 7. Mai bis 16. Oktober 2011 die Geschichte dieser von vielen Rückschlägen gezeichneten, aber letztlich sehr erfolgreichen Wiederansiedlung. Die Jäger organisieren im Sommer für die Öffentlichkeit in mehreren Regionen der Schweiz Steinbockwanderungen. Dazu kommen regionale Anlässe der Jägerschaft und von Pro Natura. Unter www.steinbock2011.ch sind weitere Informationen und alle Termine abrufbar.

Personelles bei RevierJagd St. Gallen



Unser geschätzter Präsident von RevierJagd St. Gallen, Hanspeter Egli, ist an der Delegiertenversammlung vom 1. Mai 2010 zum Präsidenten von Jagd Schweiz gewählt worden. Wir haben seine Wahl in unseren «Hubertus Aktuell» gewürdigt. Nochmals herzliche Gratulation! Nach seinem unermüdlichen Einsatz über viele Jahre für die St. Galler schlägt der Vorstand von RevierJagd St. Gallen der Delegiertenversammlung als seinen Nachfolger Rolf Domenig, Schnaren 40, 9467 Frümseren als neuen Präsidenten zur Wahl vor. Ebenfalls demissioniert haben der Sekretär, Albert P. Guntli und der Präsident der Kommission Wild und Lebensräume, Walter Mäder. Markus Zimmermann, Präsident der Jägervereinigung Sarganserland, wird neu das Sekretariat führen. Christian Egger, Lehnstrasse 45a, St.Gallen ist bereit die Kommission Wild und Lebensräume zu übernehmen. Der Vorstand schlägt ihn der Delegiertenversammlung ebenfalls zur Wahl vor.

Aktuelles



Im laufenden Jahr 2011, dem **UNO-Jahr des Waldes** laden der Kanton St. Gallen, der Verband Waldwirtschaft St. Gallen und Fürstentum Lichtenstein sowie die Waldeigentümer zum Info- und Erlebnisanlass «wald11» vom 1.-11. September in den Wiler Weidliwald ein. Auch die Jägerschaft wird vertreten sein und einen Einblick in die vielseitigen Aufgaben der Jagd und der Wichtigkeit des Lebensraumes unserer Wildtiere vermitteln.

Ich wünsche mir, dass ganz besonders im UNO-Jahr des Waldes einige Jagdgesellschaften sich insbesondere bei Projekten «Lebensraum Wald» besonders engagieren. Solche Anlässe bieten gute Gelegenheit, auf die Bedeutung des Waldes als Lebensraum für unsere Tier- und Pflanzenwelt und die Bedeutung einer nachhaltigen Jagd hinzuweisen - ganz unter dem Motto „Wald und Wild“, nicht „Wald vor Wild“. Unsere Wälder sind ein wichtiger, unentbehrlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sie liefern auch Holz und Wasser und schützen uns vor Naturgefahren.

Dank

Zum Schluss meines Berichtes danke ich herzlich:

- Hanspeter Egli für seinen unermüdlichen Einsatz über viele Jahre für die St. Galler Jagd und die Jägerschaft unseres Kantons
- Albert Etter für die jahrelange, angenehme und konstruktive Zusammenarbeit als Präsident der Standortgemeinde unserer Jagdschiessanlage in Wittenbach und für das Verständnis unserer Begehren für die alljährlichen Schiesszeiten
- meinen Vorstandskollegen unseres Vereins und von RevierJagd St. Gallen für die konstruktive und kameradschaftliche Zusammenarbeit
- unserem Chefredaktor Hansruedi Albrecht für die vorzügliche und zuverlässige Betreuung und Gestaltung unseres Vereinsheftes Hubertus Aktuell und für den stets aktuellen Internetauftritt
- Renato Mariana und seinen Kollegen der Kommission Trophäenbewertung für den kompetenten Aufbau der Bewertungsreglemente und die bereits aufgenommene Arbeit bei der Bewertung von Trophäen
- unserer Jagdbehörde und staatlichen Wildhütern für die gute und kooperative Zusammenarbeit im Interesse unserer gemeinsamen Sache
- allen Helferinnen, Helfern, Standkassieren und Standaufsichtsorganen für ihre wichtige und wertvolle Arbeit
- allen Mitgliedern für die Treue zu unserem Verein und das aktive Mitgestalten unserer Aktivitäten

Für das in wenigen Tagen beginnende Jagdjahr wünsche ich viel Anblick und Weidmannsheil

Oskar Trunz, Präsident

Engelburg, 26. März 2011/OT